

6. März 2022 – Eine klare Sicht auf Gottes Auftrag

Markus 1,29–45

Einleitung

Vor zwei Wochen waren wir überwältigt von der guten Nachricht, dass wir Corona langsam aber sicher hinter uns lassen und wieder normal GD feiern dürfen. Doch diese gute Nachricht wurde getrübt: Nur eine Woche nach den Lockerungen hatten Leuenbergers, wir und viele weitere unserer Kirche Corona. Ich wünsche allen Kranken von Herzen gute Besserung. Und etwas Weiteres trübte unsere Freude: Der Krieg in der Ukraine. Wir sind erschüttert über das Ausmass der Brutalität, der Zerstörung, des Leides und wollen uns gegen Ende des Gottesdienstes Zeit nehmen, um für Frieden zu beten.

Was uns die vergangene Zeit einmal mehr lehrt ist, dass wir die richtig guten Nachrichten nicht von dieser Welt erwarten können. Die richtig gute Nachricht kommt von Jesus so wie er das in Joh 16,33 beschreibt: **Dies alles habe ich euch gesagt, damit ihr durch mich Frieden habt. In der Welt werdet ihr hart bedrängt, aber lasst euch nicht entmutigen: Ich habe diese Welt besiegt.**«

Rückblick

Beni hat vor zwei Wochen den Einstieg ins Markusevangelium gemacht und von den drei A erzählt:

- **Ankündigung:** Jesus wurde schon im Alten Testament angekündigt, Johannes der Täufer hat die Menschen dann konkret auf Jesus aufmerksam gemacht.
- **Ausrüstung:** Johannes taufte Jesus im Jordan. Dann wurde Jesus mit dem Heiligen Geist ausgerüstet und Gott sagte, dass Jesus sein geliebter Sohn ist. Wenn wir an den Dreieinigen Gott glauben, dann sind wir seine geliebten Töchter und Söhne und dürfen uns auch immer wieder vom Heiligen Geist ausrüsten lassen.
- **Auftrag:** Jesus startete nach seiner Ausrüstung gleich mit seinem Auftrag.

Und darum geht es auch heute: Eine klare Sicht auf Gottes Auftrag. Stell dir vor, dass du nur noch ca. 3 Jahre auf dieser Welt leben wirst. Was würdest du tun? Vielleicht eine Weltreise machen? Oder ein Haus bauen? Oder die verrücktesten Erlebnisse ausprobieren im Sinne von: Sterben tu ich sowieso? Oder vielleicht doch einfach so weiter leben wie bis anhin?

Jesus war genau in dieser Situation. Jesus wusste, dass ihm nur noch ca. 3 Jahre bleiben. Aber er hatte eine klare Sicht auf Gottes Auftrag. Er wusste wozu ihn Gott berufen hatte. Jesus kam, um unsere Beziehung zu Gott, unseren Mitmenschen und uns selbst zu heilen.

Heilung und Berufung von Simon Petrus' Schwiegermutter

Der heutige Abschnitt ist voller Heilungen. Zwei konkrete körperliche Heilungen rahmen den Abschnitt ein. Die erste Heilung betrifft die Schwiegermutter von Simon Petrus. **Sie verließen die Synagoge und gingen in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.**

Zack, zack, zack Da lässt sich kaum mehr was zusammenfassen. Dafür ausschmücken: Und genau das wird bei The Chosen gemacht. Schauen wir uns diese Szene kurz an.

Jesus heilt die Mutter von Simon Petrus Frau. Die Bibel nennt uns keine Gründe wieso. Vielleicht damit Petrus und seine Frau eine Sorge weniger hatten und Petrus etwas entspannter mit Jesus mitziehen konnte. Vielleicht aber auch, um Simon Petrus Schwiegermutter zur Nachfolge zu berufen. Denn «sie diente ihnen» heisst nicht nur, dass sie ihnen etwas zu essen und trinken reichte. «Sie diente ihnen» kommt vom Griechischen Diakonie und bedeutet, dass sich die Schwiegermutter von nun an auch Gottes Auftrag umsetzte. Doch was bedeutet dieser Auftrag konkret? Jesus gab uns den Auftrag, Gott unsere Mitmenschen und uns selbst zu lieben. Darüber habe ich bei meiner letzten Predigt gesprochen. Ein weiterer Auftrag ist der so genannte Missionsbefehl: **Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Matthäus 28, 9&10**

Der Abschnitt mit der Schwiegermutter zeigt den leider oft verkannten Stellenwert der Frauen als Jesunachfolgerinnen. Denn so wie die Schwiegermutter machten es viele andere Jesunachfolgerinnen. Sie setzten sich für Jesus und Gottes Auftrag ein. Sie blieben beim Kreuz Jesu stehen, als sich viele Nachfolger verzogen. Sie gingen zum Grab, um Jesus zu salben und so die letzte Ehre zu erweisen.

Simon Petrus Schwiegermutter hat gleich zu dienen begonnen. Sie hat Gottes Auftrag gleich angefangen. So geht es vielen, die frisch Nachfolger von Jesus wurden. Aus Dank will man sich für

Gott irgendwie nützlich machen. Oft spielt es einem keine Rolle wo und wie. Wer schon länger mit Jesus unterwegs ist, wird oft wählerischer. Ich ertappe mich selbst manchmal dabei, dass ich am liebsten die Aufgaben mache, die mir gerade Spass machen oder die ich als besonders passend für mich betrachte. Vielleicht geht es dir auch so, dass du am liebsten die Rosinen picken möchtest. Vielleicht hast du aber auch einfach das Gefühl, dass manches nicht deinem Gabenprofil entspricht. Ich bin sehr froh, dass viele von euch Aufgaben für Jesus machen, die mit Rosinenpicken nichts zu tun haben. Wie z.B. WC Putzen in der Lenzchile. Denn alle Aufgaben, die Jesu Auftrag dienen, sind wichtig. Und Gottes Auftrag ist sehr vielseitig.

Der berühmte Schriftsteller und Pfarrer Jeremias Gotthelf hat einmal gesagt: «Ich war nie besonders ehrgeizig. Ich habe einfach das gemacht, was Gott mir vor die Füße gelegt hat.» Und er hat nicht nur Weltliteratur geschrieben, sondern sich auch für Verdingkinder, Arme und Alkoholranke eingesetzt.

Jesus setzt Gottes Auftrag um

Zurück zu Markus. Nach der ersten Heilungserzählung folgt eine Zusammenfassung wie Jesus Gottes Auftrag umsetzte: **39 Jesus reiste durch ganz Galiläa, predigte in den Synagogen und heilte.** Jesus hat sehr viel Menschen körperlich geheilt. Das waren eindruckliche Machtbeweise seiner Göttlichkeit. Eindrücklich ist aber auch, dass die Hunderten, wenn nicht Tausenden von Geheilten scheinbar nicht versucht haben, Jesus vor dem Tod zu retten. Man hätte ja erwarten können, dass sich die Geheilten für Jesu Freilassung einsetzen würden. Leider vergessen wir Menschen Heilungen manchmal ziemlich schnell wieder. Davon erzählt bspw. Lukas 17, wo nur einer von zehn Geheilten Jesus danken kommt. Heilungen scheinen uns also gar nicht unbedingt näher zu Gott zu bringen.

Trotzdem wünschen wir uns verständlicherweise Heilungen. Und wir dürfen Gott um alles bitten, auch um Heilung. Ich freue mich über jedes erhörte Gebet und bin begeistert, dass Gott noch heute heilt. Wir erleben Heilungen körperlicher Leiden so oft, wie wohl keine Generation vor uns. Noch nie waren die Chancen so gross, von Krankheiten geheilt zu werden. Gott und Medizin sei Dank. Denn manchmal heilt Gott ohne Hilfe der Medizin und manchmal befähigt er die Mediziner, Krankheiten heilen zu helfen.

Aber manchmal heilt Gott körperliche Leiden nicht. Auch wenn noch so viele Menschen lange darum beten. Wir können das nicht verstehen. Es macht uns traurig und/oder wütend. Unverständnis, Trauer und Wut dürfen sein. Aber wir müssen Unverständnis, Trauer und Wut nicht allein tragen, sonst erdrückt uns das. Wir dürfen sie Jesus abgeben. Immer wieder.

Und wir dürfen Jesus nicht nur aufs Heilen körperlicher Leiden reduzieren. Denn Heilen körperlicher Leiden ist nur ein Aspekt von Gottes Auftrag. Jesus wollte und will uns Menschen ganzheitlich helfen. Und der körperliche Aspekt ist nicht der Wichtigste.

Jesus möchte in erster Linie unsere Beziehung zu Gott, unseren Mitmenschen und uns selbst heilen. Das ist weit nachhaltiger als körperliche Heilung. Davon haben wir nicht nur in diesem Leben etwas, sondern auch in der Ewigkeit. Deshalb war Jesus das Predigen der guten Nachricht so wichtig. Deshalb er hat diesen Teil seines Auftrages immer wieder in den Vordergrund gestellt. Und deshalb hat Jesus mehreren körperlich Geheilten verboten, anderen von der Heilung zu erzählen. Jesus wollte nicht aufs Heilen körperlicher Leiden reduziert werden. Er hatte eine klare Sicht auf seinen Auftrag, auf die ganzheitliche Heilung.

Schluss

Jesus hat noch heute eine klare Sicht auf Gottes Auftrag: Er möchte unsere Beziehung zu Gott, unseren Mitmenschen und uns selbst heilen. Für diesen ganzheitlichen Heilungsprozess hilft es, dass wir uns Zeit für unsere Beziehung zu Gott nehmen. Genau das lebte uns Jesus trotz vollem Zeitplan vor: **35 In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.** Aus der Beziehung zu Gott schöpfen wir die Kraft, um Gottes Auftrag für uns umzusetzen. So wie die Schwiegermutter von Petrus. Dieser Auftrag beinhaltet ganz unterschiedliche Aufgaben. Aber auch hier ist die klare Sicht hilfreich, um uns nicht in Details zu verirren. Die klare Sicht darauf, dass es darum geht Menschen mit Gott zu connecten, zu Jüngern zu machen. Wo kannst du diesen Auftrag konkret umsetzen?

Gebet

Lieber Gott, schenke uns immer wieder eine klare Sicht auf deinen Auftrag. Zeig uns, wie wir deinen Auftrag konkret umsetzen können und rüste uns mit allem aus, was wir dazu brauchen. Amen.